

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

Vom Gebet.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911)

Vom Gebet.

(970.)

Met. (17.) Es woll uns Gott gen.

Auf! meine Seel' und rüfte dich,
vor deinen Gott zu treten:

Mein Heiland, Jesus, lehret
mich im Glauben anzubeten den
Vater, der uns geben will, was wir
von ihm begehren; mein Seligen,
bet in der Stille, er wird, was wir
entbehren, uns herzlich gern ge-
währen.

2. Ist Gott mein Vater? eh wohl!
an! so heiß ich nach Vergnügen sein
Kind, das ihm vertrauen kann, und
nimmer darf verzagen; auf solches
triet ich, Herr! zu dir ohn' Eitelkeit
und Wanken, ich, als ein Kind, will
nach Geduld jetzt mein Gebet anfan-
gen, laß mich nur Gnad erlangen.

3. Wie dürft ich bitten, wenn
mein Sinn mit Hoffart war erfüllt?
Ich weiß ja selber, was ich bin, wenn
mich die Gruft verhüllet. Ein Auf-
geblasener wird von Gott mit Eifer
angesehen, ein stolzer Bettler wird
zu Spott, er kann ja nicht bestehen;
sein Hoffen muß vergehen.

4. Gott ist mein Vater, ich sein
Kind, ihm bleib ich stets ergeben,
was er gebeut, dem soll geschwind
auch meine Seel' nachstreben. Ge-
horsam fordert er von mir, Gehor-
sam pflegt vor allen, im Himmel
Gott, den Aelttern hier, erfreu-
lichst zu gefallen, dem will ich auch
nachwallen.

5. Gehorsam soll in aller Noth
mein arme Seele füllen, gehorsamst
leid' ich gar den Tod, nach meines
Vaters Willen; ihm bleib es al-
les heimge stellt, er fördert meine
Eachen, was mir ist nütz und ihm
gefällt, da wird ers endlich machen
so, daß ich noch kann lachen.

6. Ich schwaches Kind leb' in der
Schuld, dem Vater hoch verpflich-
tet, drum trag ich billig auch Ge-
duld, wenn er durchs Kreuz mich
sichert; und lästet schon nicht also.

fort mit Hülf' und Trost' erscheinen,
so hört er doch nach seinem Wort
allhier mein kläglich Weinen, das
wird er nicht verneinen.

7. Je länger Gott zurücke bleibt,
wenn man in Trübsal jaget, je mehr
er auch zurücke treibt das, was uns
hat geplaget: Er weiß allein die
rechte Stund, in welcher er will
kommen, sein Gnadenbrunn ist ohne
Grund, Kraft welches er der From-
men sich stets hat angenommen.

8. Mein Gott! wie lieblich ist es
doch, daß wir dich Vater nennen,
die wir in diesem Sündenjoch oft
halb verzweifelt reunen; doch geb'
und fall' es wie es woll', ich kann es
tröstlich fassen, daß du, der Vater-
liebe voll, mich nimmermehr wirst
hassen, noch in der Noth verlassen.

9. Ein Vater giebt mit milder
Hand, was seine Kinder bitten; wie
sollt, o Gott! dein' Liebeshand
den Segen nicht ausschütten? du
giebst Gesundheit, Reichthum, Ehr,
und was zu diesem Leben ja sonst
die Noth erfordert mehr, das kannst
du leicht darneben auch deinen Kin-
dern geben.

10. Wenn Sünde, Teufel, Tod
und Höll' uns grausamlich betrü-
ben, so spüren wir, o Gott! da
schnell dein väterliches Lieben:
Du tröstest kräftig unser Herz, im
Fall uns das Gewissen verklaget,
und desselben Schmerz die Glieder
schlier zerrissen, ja Seel und Geist
gebissen.

11. Ich komm, o Vater! als ein
Kind, mit Sünden schwer beladen,
seh mir doch freundlich und gelind,
umfange mich mit Gnaden; ich bins
nicht werth, und weiß dennoch, du
wirst dein Hand ausstrecken, damit
das schwere Sündenjoch mich könne
nicht bedecken, noch allzu grausam
schrecken.

12. In meiner allerhöchsten Noth
will ich dich Vater heißen, du bist
mein Vater, wenn der Tod mich
will von hinnen reißen. O Vater!
laß

laß durch Christi Blut den Himmel mich ererben: denn Christi Blut, das höchste Gut, läßt mich dein Reich ererben, drauß will ich fröhlich sterben.

(971.)

Mel. (3.) Aus tiefer Noth schrey ich.

D Vater: unser Gott! es ist ohnmöglich auszufinnen, wie du recht anzurufen bist, man kanns nicht einß beginnen; deshalb genß, wie du verheißt, selbst über uns aus deinen Geist der Gnaden und Gebetes.

2. Daß er bey dir uns kräftiglich mit Seuffzen mög' vertreten, so oft wir kommen, Herr, vor dich zu danken und zu beten: Laß nicht nur plappern unsern Mund; hilf, daß zu dir aus Herzensgrund, o großer Gott! wir rufen.

3. Zeuch unser Herz zu dir hinauf, im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Herz ist mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn' fremdes Dent- und Dichten. Sieh uns des Glaubens Zuversicht, daß wir die Bitte zweifeln nicht durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit und Maas im Beten dir vorschreiben; anhalten ohne Unterlaß; bey dem allein auch bleiben, was ist dein Will', was ist dein Ehr', und unsre Wohlfahrt uns noch mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unser Werk nicht bauen; auf deine unaussprechlich Güte laß einzig uns vertrauen; ob wir es gleich nicht würdig seyn, woll'st du aus lauter Gnad' allein, uns doch der Bitt gewähren.

7. Du, Vater! weis, was uns gebricht, weil wir noch seyn im Le-

ben, es ist dir auch verborgen nicht, in was für Noth wir schweben; um Beystand stehn wir dich an, dein Vaterherze uns nicht kann verlaßsen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in Jesu Christ empfangen, der Gnadenstuhl ist ja bereit, die Hülfe zu erlangen; drum laß hier und an allem End uns stets aufheben heilige Hand, zu dir gen Himmel schreyen.

9. Dein Nam', o Gott! geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen; dein Will' geschehe auch auf Erd; gieb Brod, Fried, Ruß und Frommen: all' unsre Sünden uns verzeih; steh uns in der Versuchung bey! erlöf uns von dem Uebel.

10. Diß alles, Vater! werde wahr, du wollest es erfüllen: Erbör und hilf uns immerdar, um Jesu Christi willen; denn dein, o Herr! ist allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich, die Macht, die Ehre.

(972.) P. G.

M. (1.) Wenn wir in höchsten Noth. Nach dir, o Herr! verlange mich, du bist mein Trost, ich hoff auf dich, ich hoff und bin der Zuversicht, du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der dich schänd't, und sein Gemüthe von dir wend't! der aber, der sich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. Herr! nimm dich meiner Seelen an, und führe sie die rechte Bahn, laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einzig Licht, sonst weiß ich keinen Helfer nicht; ich harre dein bey Tag und Nacht. Was ist, das dich so saumend macht?

5. Ach wende, Herr, dein Augen ab von dem, wo ich geirret hab; was denkst du an den Sündenlauf, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenk, o meines Lebens

Hort,

Hört, an deine Güte und süßes Wort,
damit dein Herz zu trösten pflegt
das, was sich dir zu Füßen legt.

7. Der Herr ist fromm und herzlich
gut dem, der sich prüft und
Buße thut: Wer seinen Bund und
Zeugniß hält, der wird erhalten,
wenn er fällt.

8. Ein Herz, das Gott von Her-
zen scheut, das wird in seinem Leib
erfreut, und wenn die Noth am
tiefsten steht, so wird sein Kreuz
zur Wonne erhöht.

9. Nun, Herr! ich bin dir wohl
bekannt, mein Geist der schwebt in
deiner Hand, du siehst, wie meine
Seele thränt, und sich nach deiner
Hülfe sehnt.

10. Die Angst, die mir mein Her-
ze dringt, und daraus so viel Seuf-
zer zwingt, ist groß; du aber bist
der Mann, dem nichts zu groß ent-
stehen kann.

11. Drum sieh mein Auge stets
nach dir, und trägt dir mein Be-
gehren für. Ach! laß doch, wie du
pflegst zu thun, dein Aug auf mei-
nen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, so wende
nicht von mir dein Aug' und Ange-
sicht, laß deiner Augen Gegen-
schein mit meinem Wesen stimmen
ein.

13. Die Welt ist falsch, du bist
mein Freund, ders treulich und von
Herzen meint: der Menschen-Gunst
steht nur im Mund, du aber liebst
von Herzensgrund.

14. Zerreiß die Netze, heb auf die
Strick, und brich des Feindes List
und Tück, und wenn mein Unglück
ist vorbey, so gieb, daß ich auch
dankbar sey.

15. Laß mich in deiner Furcht
bestehn, sein schlecht und recht stets
einer gehn, gieb mir die Einfalt,
die dich ehrt, und lieber duldet als
beschwert.

16. Regier' und führe mich zu dir,
auch andre Christen neben mir;

nimm, was dir mißfällt, von uns hin,
gieb neue Herzen, neuen Sinn.

17. Wasch ab all unsern Sünden-
roth, erlös aus aller Angst und
Noth, und führe uns bald mit Gna-
den ein zum ew'gen Fried und Freu-
denschein.

(973. B. C.)

Mel. (38.) Herr Gott, nun sey ic-
h' Vater von uns allen! der
du im Himmel bist, hör deines
Kindes Füllen, der hier auf Erden
ist, ich ber' in Jesu Namen, ach
laß es Ja und Amen vor deinem
Throne seyn.

2. Laß deinen theuren Namen
bey uns stets heilig seyn, und streu
des Wortes Saamen in unsre Her-
zen ein, auf daß wir deinen Willen
auf Erden so erfüllen, wie in dem
Himmel dort.

3. Gieb täglich Brod zu essen, so
lang es heute heist, und laß uns
nicht vergessen, wer uns so reichlich
speist; vergieb uns unsre Schulden,
laß uns den Nächsten dulden in
Fried' und Einigkeit.

4. Wenn wir versucht werden,
so sieh uns kräftig bey, und mach'
uns von Beschwerden und andern
Uebel frey, bis du von allem Bösen
uns endlich wirst erlösen durch einen
sanften Tod.

5. Es steht in deinen Händen, dein
ist Reich, Kraft und Ehr, du wirst
dich zu uns wenden mit gnädigem
Gehör, und auf des Herzens Fieden
mit holden Augen sehen, so heist
es Amen! Ja.

(974.)

Mel. (4.) Nun freut euch, lieben ic-
Gott! unser Vater, der du bist
im Himmel hoch erhoben, und
schauest, was auf Erden ist, von dei-
nem Throne oben: o unser Trost
und Zuversicht! zu dir ist unser Herz
gerich: Erbör uns deine Kinder.

2. Hilf, daß wir deinem heiligen
Nam' die Ehr in allem geben, wie
groß du bist und wundersam, mit
M m Freu-

Freudigkeit erheben, dich, deine Weisheit, Macht und Treu erkennen, und ohn Heuchelen, dir und dem Nächsten dienen.

3. Laß uns in deinem Gnadenreich des Heiligen Geistes Gaben, dein Wort und dessen Kraft zu gleich, Staub', Lieb und Hoffnung haben. Des Satans Sündenreich zerstör, schüß deine Kirch', und sie vermehre in Einigkeit und Wahrheit.

4. Dein Will geschehe für und für im Himmel und auf Erden, daß unser Will und böß' Begier dadurch gebrochen werden: Verleihe uns in Freud und Leid, ein ruhig Herz, daß jederzeit, was du willst, uns gefalle.

5. Gib uns heut unser täglich Brod durch Arbeit unsrer Hände; Pest, Krankheit, Feur und Wassersnoth, und was uns schad't, abwende. Gib gute Obern, Fried' und Heil, auch jedem sein bescheid den Heil, und laß uns dran begnügen.

6. Vergieb uns alle unsre Schuld und Sündhaft böses Leben. Hilf, daß mit Liebe und Geduld wir Andern auch vergeben: Ach! übe an uns keine Rach, und laß uns Unrecht, Troß und Schmach dem Nächsten auch verzeihen.

7. In der Versuchung, Herr! uns stärke, und hilf uns überwinden das Fleisch, die Welt und Satans Werk, und was uns reizt zur Sünden, daß, wenn uns Wollust, Ehr und Geld wird süß und lustig vorgekeißt, wir doch darwider siegen.

8. Von allem Uebel, Angst und Noth in Gnaden uns erlöse, daß uns im Leben und im Tod nicht Schaden kann der Böse. Gib, daß wir freudig und getroßt, wenn uns gleich manches Kreuz zustoßt, des Glaubens End erhalten.

9. Das alles, Vater! werde wahr du wollest es erfüllen, erhö'r und hilf uns immerbar um Jesu Christi willen. Denn dein, o Herr! ist

allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich, die Macht und Ehre.

(975.)

Mel. (26.) Herr ich habe mißgebetet, betet, ruft und schreiet, wann euch Noth und Unfall drückt, ruft, bis es dahin gedeneh, daß euch Gott der Last entrückt! ja so lange ruft und stehet, bis das, was ihr sucht, ergethet.

2. So wird euch gegeben werden eures Betens Wunsch und Ziel, wären auch auf dieser Erden der Bedrängten noch so viel: Gottes Auge und Erbarmen sieht den Kummer aller Armen.

3. Suchet nur in euren Nothen bei dem Höchsten Trost und Rath: keinen soll der Unfall tödten, Gott ist mächtig in der That; seine Vaterhände schützen alle, die in Nothen sitzen.

4. So verhält sich Gott noch immer, gleichwie er vorlängst gethan: Menschenkum wird täglich schlimmer, Gott nimmt keine Ansehung an: Er verbleibet, wie wir lesen, allzeit gut, wie er gewesen.

5. Werdet ihr mit euren Beten das aus ernsten Herzen geht, vor des Höchsten Antlig treten, dessen Hand euch offen steht: en! so soll euch auch im Nehmen eure Bitte nicht beschämen.

6. Finden doch die lieben Kinder hier bei Vätern Schutz und Heil: Gott ist Gott, und doch nicht minder euer Vater, Trost und Heil; alle, die auf ihn sich gründen, sollen Rath und Hülfe finden.

7. Klopfet an das Vaterherz mit getrostem Geist und Muth! endlich wird in Weh und Schmerz Ende gut und alles gut! Klopfet und sucht nur, sucht und bittet, bis euch Gott mit Trost beschüttet.

8. So wird euch das wiederfahren, was so vielen ist geschehn, die nach Sturm und trüben Jahren noch ihr Licht und Heil gesehn; ach ja, al-

ten, mit

beret, her, Seel, laßt, Gott

M. A. G. Gei, dir, Gie, hör

2. zu, sche, Ehr, uns, Will, in d

3. bro, den, wir, thur, Ver, leb

4. kraf, jed, für, Leb, Sch, stei

nur, Wi, und, tro, leir

6. fei, lich, alle, Gu, Go, Wa

len, Ihie da weinen, will der Herr mit Rath erscheinen.

9. Aufgehan ist Gottes Gnade, beret nur, Gott hörr euch zu; suchet stets auf rechtem Pfade eurer Seelen Heil und Ruh; Klopfe und laßt den Muth nicht schwinden, Gottes Hülfe wird sich finden.

(976.)

M. (11.) Vater unser im Himmeln. Gott! der du unser Vater heist, weil in uns senktst des Sohnes Geist, du willst, daß wir als Kinder dir gehorchen sollen für und für: Lieb, daß dein Nam', wie sichs gehört, geheiligt werde und geehrt.

2. Dein Reichthum komm uns zu Gemüth, das Gnadenreich schenk' deine Güte, zum Reich der Ehren führ uns ein, und mach uns dir gehorsam seyn, damit dein Wille auf der Erd' vollbracht, wie in dem Himmel werd.

3. Dein Wort sey unser Seelenbrod, so wird der Leib nicht leiden Noth. Vergieb die Schuld, wir sagen zu, wir wollen auch so thun, wie du: Schon unser in Versuchungszeit, und mach vom Nebel uns befreit.

4. Denn dein ist die Bewegungskraft, durch dich geschieht, was jeder schafft, das Leben immerfort für fort, das giebst du durch dein Lebenswort; es schafft uns deine Schöpferstreu selbst in Erhaltung stetig neu.

5. Darum ergiebt man billig nun zu deinem Lobe unser Thun. Wir preisen dich, daß du regierst und ein gerades Scepter fuhrt: Kraft, Ehre, Macht und Herrlichkeit bleib' unserm Vater allezeit.

6. Hierauf nun klingt das Amen sein, und kann man lindlich frolich seyn, weil unser Gott, der alles trägt, uns mit so großer Gnade hegt, daß ihn des Sohnes Gottes Geist mit Freunden unsern Vater heist.

(977.)

Mel. (29) Nun ruhen alle Wälder. Du haßt mein Herz in Händen, und kannst allein es wenden, o Herr Gott Heiliger Geist! Du bist der, der erfreuet, in mir das Abba schreuet, und immerdar mich beten heist.

2. Ich wollte gern auch eben nach deinem Willen leben, und beten nach Gebühr, so ist dir doch hingegen mein großes Unvermögen viel besser selbst bekannt, als mir.

3. Ich kann nicht gläubig beten, noch vor den Vater treten, in Hoffnung und Demuth, aus Lieb' und Kindestreue, aus Andacht, Buß und Reue, wo das nicht deine Hülfe thut.

4. Ich kann zu keiner Stunde von ganzem Herzensgrunde versöhnt, ohn' Heuchelen, hier mein Gebet ablegen, auch die Geduld nicht hegen, wo du nicht wirkst stets daben.

5. Und will in meinem Leide ich haben Trost und Freude, will ich mein Aufenthalt! dir eine Lust erwecken, und meine Feinde schrecken, so muß ich beten oft und bald.

6. Damit kann ich aufschließen den Himmel, und Gott grüßen, auch zu mir selbst herztehn: Das ist die Himmelstleiter, ja mein Gewehr und Schleuder, davor der Satan pflegt zu flieh'n.

7. Darum, o Geist der Gnaden! sey von mir eingeladen, nimm dich des Schwachen an; Mein Seufzen, Beten, Singen, laß nur aus dir entspringen, und thu selbst das, was ich nicht kann.

8. Vergieb mir alle Sünden, laß mein Gebet sich gründen auf die Barmherzigkeit, Allmacht und Wahrheit Gottes, auch mich frey seyn des Spottes, der falschen Betern ist bereit.

9. Laß es zu deinen Ehren, und deinem Selbstbegehren, Reis ein-
M m 2